

Erfahrungsbericht Erasmusaufenthalt in Dundee im WiSe 2016

Allgemeines:

Das erste Semester eines akademischen Jahres beginnt in Dundee bereits Anfang September, sodass es notwendig ist, alle Klausuren des vorherigen Semesters in Hamburg am ersten Termin zu schreiben und endet vor Weihnachten, während das zweite Semester bereits Anfang Januar beginnt und im Mai endet. Es ist demnach empfehlenswert, im Wintersemester loszufahren, da es sonst zu Konflikten mit den Vorlesungen und Klausuren in HH kommt. Das Semester startet mit der „freshers week“, einer Woche mit verschiedenen universitären und nichtuniversitären Aktivitäten für die neuen Studenten, so werden unter anderem Sportclubs und societies präsentiert und kürzere Ausflüge angeboten. Nach dem Ende der Vorlesungszeit finden für eine Woche keine regulären Univeranstaltungen statt, danach startet die zweiwöchige Klausurenphase.

Anreise:

Dundee ist am besten mit dem Flugzeug zu erreichen, mögliche Zielflughäfen sind Edinburgh und Glasgow. Die Stadt selbst besitzt auch einen kleinen Flughafen, der Verbindungen nach London und Amsterdam anbietet. Während meines Aufenthaltes gab es allerdings keine sinnvollen Flüge von Hamburg nach Dundee, falls der Flugplan umgestellt werden sollte, kann der Flughafen Dundee aber eine Option sein. Der Flughafen liegt ca. 45 Gehminuten westlich des Univiertels und des Stadtzentrums. Ich bin beide Male über Edinburgh geflogen, Dundee kann man von dort entweder mit Bus/Tram und Zug oder dem Shuttleservice eines lokalen Taxiunternehmens „dundee direct“ erreichen. Die Fahrtzeiten sind in etwa gleich, lediglich der Fernbus benötigt etwas länger und auch die Preise unterscheiden sich nur geringfügig. Der Nachteil einer Bahnfahrt ist, dass man vom Bahnhof noch mindestens 15 Minuten zu den meisten Wohnheimen einplanen muss.

Wohnen:

Neben der Möglichkeit, ein Zimmer in einem der Uniwohnheime zu beziehen kann auch eine private Unterkunft gesucht werden. Dies ist allerdings mit mehr Aufwand verbunden, und die Fußwege sind meist länger. Jedoch sind solche Unterkünfte meistens günstiger als die Wohnheime. Einige Studenten haben die ersten Nächte im Hostel verbracht und sich erst vor Ort eine endgültige Bleibe gesucht. Für ein Semester im Wohnheim bezahlt man ungefähr 2500 Pfund. Nebenkosten sind in dieser Summe bereits enthalten. Das Leben im Wohnheim bietet außerdem den Vorteil, dass man direkt nach der Ankunft in Kontakt mit anderen Studenten kommt.

Mehrere Wohnheime werden von der Uni betrieben: Die West Park-Wohnheime können nur für zwei Semester gemietet werden. Sie liegen außerdem 1,5 km vom Hauptcampus entfernt und die Wege zu allen Einkaufsmöglichkeiten und dem Stadtzentrum sind deutlich länger, weswegen ich einen Aufenthalt dort nicht empfehlen würde. Direkt auf dem Campus befinden sich drei Wohnheime, Belmont Flats, Belmont Tower und Heathfield. Die Einrichtung im Tower soll etwas älter sein, weshalb die Miete dort auch günstiger ist. Ansonsten unterscheidet sich die Einrichtung der Wohnheime nicht besonders. Ein weiteres Wohnheim, Seabraes liegt etwas außerhalb des Campus, dafür ist der Weg zu Tesco kürzer. Einen Aufenthalt in den Belmont Flats kann ich nur empfehlen. Es handelt sich um ein fünfstöckiges Gebäude mit mehreren separaten Eingängen und Fahrstühlen. Jeweils sechs Personen leben in einer Wohnung, die aus sechs Zimmern mit eigenen Bädern, einem Flur und einer Küche/ Aufenthaltsraum bestehen. Geschirr und Besteck sind nicht in den Küchen

vorhanden, Kleingeräte wie Toaster oder Kaffeemaschine müssen selbst angeschafft werden, einzig Wasserkocher und Mikrowelle stehen zur Verfügung. Komplettiert wird die Küche von Kühl- und Gefrierschränken, Herd und Ofen. Zu Beginn des Semesters findet ein giveaway statt, bei dem Besteck, Geschirr, einige Küchenkleingeräte, Töpfe und Pfannen angeboten werden, es handelt sich hierbei um Stücke von ehemaligen Studenten. Sie sind umsonst erhältlich. Man wird im Voraus per E-Mail über den Termin informiert, da er sehr zeitnah stattfindet, macht es Sinn, die Wohnung möglichst früh nach Mietbeginn zu beziehen. In Dundee gibt es keine Mensa, aber an einigen Stellen auf dem Campus werden Snacks verkauft und in Campusnähe gibt es einige Imbisse. Mitgebracht oder angeschafft werden muss zudem sämtliches Bettzeug. Auf dem Unigelände werden starter packs verkauft, das Angebot in den Geschäften und Supermärkten ist wegen des großen Ansturms zu Semesterbeginn ziemlich schnell vergriffen.

Einkaufsmöglichkeiten:

Direkt auf dem Campus befindet sich ein kleiner Laden, der Grundnahrungsmittel und Kleinigkeiten verkauft. Hier kann auch der für Klausuren zugelassene Taschenrechner erworben werden. Etwa fünf Gehminuten vom Campus entfernt gibt es einen kleinen Tesco-Laden und eine Lidl-Filiale, in Wassernähe über eine Fußgängerbrücke zu erreichen ist ein weiterer, deutlich größerer Tesco-Markt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Tesco das größere Angebot und Lidl im Allgemeinen günstigere Produkte besitzt. Im Stadtzentrum Dundees gibt es zwei Einkaufszentren und eine kleine Fußgängerzone. Alle diese Einkaufsmöglichkeiten sind gut fußläufig zu erreichen und haben auch sonntags geöffnet.

Aktivitäten:

In Dundee sollte man den Dundee Law, einen Hügel in Campussichtweite, besteigen. Von oben bietet sich einem ein schöner Blick über die Stadt und den Tay. Abends hat man von der Uferpromenade aus einen guten Blick auf Sonnenuntergänge. Der öffentliche Nahverkehr ist relativ gut ausgebaut, es gibt viele Busverbindungen in die Umgebung. Einen Besuch wert ist beispielsweise die Küstenstadt St. Andrews. Erschwingliche Fahrten in alle größeren schottischen Städte bietet das Fernbusunternehmen „megabus“. Die Busbahnhöfe liegen jeweils zentral, in Dundee allerdings gut 20 Minuten vom Campus entfernt und da das Unternehmen international operiert, ist auch die direkte Buchung in Euro möglich. Bahnfahrten sind oft günstiger wenn im Voraus online ein bestimmter Zug gebucht wird. Empfehlenswert für den Aufenthalt ist eine Kreditkarte, da beispielsweise beim Onlinebuchen von Bahntickets oder Veranstaltungen nur Kredit- oder Debitkarten akzeptiert werden und mit herkömmlichen deutschen Girokarten solche Zahlungen nicht möglich sind. Das Wetter in Dundee ist im Winter etwas milder als Hamburg, Anfang September war es jedoch deutlich kühler. Vor dem Aufenthalt hatte ich mit deutlich schlechterem Wetter gerechnet, es gab in den dreieinhalb Monaten nur wenige Regentage, oft klart das Wetter auch während des Tages noch auf.

Studium:

Das Mathestudium in Dundee ist anwendungsbezogener und rechenlastiger als in Hamburg. Zu jedem Modul gibt es drei Vorlesungen à 50 Minuten pro Woche und ein bis zwei Tutorials, die vom Ablauf Übungen bei uns ähneln. Da nicht alle Mathevorlesungen im gleichen Gebäude stattfinden, müssen zwischen den Vorlesungen kleinere Strecken zurückgelegt werden. Anders als in Hamburg gibt es nur für die Vorlesungen eine Anwesenheitspflicht, für die tutorials wird die Anwesenheit

lediglich empfohlen. Bei allen vier Modulen, die ich belegt habe, wurden Skripte zur Verfügung gestellt. Gemeinsam haben alle Module, dass es verschiedene „assignments“ gibt, also einzelne Noten aus dem Semester von Tests oder Hausaufgaben mit in die Endmodulnote fließen. Die genaue Zusammensetzung der Endnote variiert von Modul zu Modul und ist auch vom Level des Moduls abhängig. Meine vier belegten Module waren Stochastische Prozesse, Dynamische Systeme, ODEs und ihre Approximation und Differentialgleichungen. Davon, dass Module aus dem fünften Jahr eigentlich Mastermodule sind, sollte man sich nicht abschrecken lassen. In Stochastische Prozesse wurden zunächst sehr ausführlich Grundlagen aus der Stochastik wiederholt, dann haben wir uns mit Poissonprozessen und Markovketten beschäftigt. Der Dozent hat angekündigt, den stochastischen Grundlagen in den nächsten Jahren weniger Zeit zu widmen. Bei dem Modul Dynamische Systeme handelt es sich laut Dozentin um das anspruchsvollste Mathemodul in Dundee, es ist empfehlenswert parallel Differentialgleichungen zu hören, da dieses Modul stellenweise vorausgesetzt wird. Die angebotenen Module variieren von Jahr zu Jahr, da jeweils zwei Bachelormodule jahresübergreifend im dritten und vierten Jahr angeboten werden. Lokale Mathestudenten müssen sich an das Modulangebot halten und müssen alle Module, die für ihre Studienphase angeboten werden, belegen. Daher ist das Angebot übersichtlicher als in Hamburg. Auf der Seite des Fachbereichs Mathe der Uni Dundee gibt es eine Übersicht der angebotenen Module eines Semesters mit Beschreibungen.

Allen Interessierten kann ich einen Erasmusaufenthalt an der University of Dundee nur empfehlen, ich habe in der Zeit des Aufenthaltes tolle Erfahrungen machen dürfen.

Janina A.